

# Kanti Bulletin

Herbst 2019

*Mit Stärken unterwegs*

Menschen

*Knack den Tresor*

Veranstaltungen

*Neue Rektorin*

*Kopf, Herz und Hand*

Kultur



2	<b>UNTERRICHT UND VERANSTALTUNGEN</b>	<b>Chantal Roth – unsere neue Rektorin in Wort und Bild</b>
5		<b>MINT an der Kanti Frauenfeld</b>
6		<b>Mit Stärken unterwegs</b>
8		<b>Charakterstärken sichtbar machen</b>
9		<b>Alles dreht sich um den Geschmackssinn</b>
10		<b>Mit Taktgefühl auf dem diplomatischen Parkett</b>
12		<b>FMS noch stärker auf Berufsfelder fokussiert</b>
14		<b>Knack den Tresor</b>
15		<b>Mathematik mit Kopf, Herz und Hand</b>
16		<b>Impressionen aus dem Schulalltag an der Kanti</b>
18	<b>Highlight Sprachaufenthalt</b>	
19	<b>WISSEN UND KULTUR</b>	<b>Wir schauen hin</b>
20	<b>MENSCHEN</b>	<b>Abschlussklassen Sommer 2019</b>
24		<b>Verabschiedungen, Austritte</b>

## EDITORIAL

Pascale Chenevard  
Prorektorin



Liebe Bulletin Leserin, lieber Bulletin Leser

Seit einigen Jahren prägt die Themenwoche vor den Herbstferien diese Bulletin Ausgabe. Doch aufgrund grösserer Schulentwicklungs- und Reformprojekte hatten Schulleitung und Konvent entschieden, dieses Jahr auf diese immer sehr aufwändige Woche zu verzichten und sich auf den ganz 'normalen' Schulunterricht zu konzentrieren. Im Hintergrund wird ein neues, stark auf das Curriculum angepasstes Sonderwochenkonzept ausgearbeitet. Ein weiteres grosses Projekt ist der Ausbau der Informatik im Gymnasium. Dahinter steht eine gesamtschweizerische Vorgabe mit dem Ziel, die Informatikkompetenzen zu vertiefen. Im Moment erarbeitet eine Arbeitsgruppe an unserer Schule den Lehrplan und das Konzept für eine Informatikwoche. Wir werden über diese Projekte und deren schulinterner Umsetzung selbstverständlich in kommenden Bulletins berichten.

Auch für die Fachmittelschule wird hinter den Kulissen intensiv gearbeitet. Die gesamtschweizerische Reform, welche eine stärkere Fokussierung auf die Berufsfelder beabsichtigt, muss auf das kommende Schuljahr umgesetzt werden. Lesen Sie dazu den Bericht in dieser Ausgabe.

Ein Highlight dieses Bulletins ist sicherlich das Interview mit unserer neuen Rektorin, Chantal Roth. Sie berichtet über ihre ersten Eindrücke, über vordringliche strategische Projekte und verrät uns ihre Lieblingsorte an der Kanti Frauenfeld.

Seit geraumer Zeit berichten wir regelmässig von unserem Schulentwicklungsprojekt STEPS. In diesem Semester findet nun zum ersten Mal die stärkenorientierte Standortbestimmung für alle 3. Klassen des Gymnasiums statt. Die Standortbestimmung soll als persönlicher Prozess wahrgenommen werden und besteht aus mehreren Schritten. Über die ersten beiden Anlässe, den Auftakt- sowie den Reflexionstag, berichten wir auf den folgenden Seiten. Sie dürfen auch auf unsere Stärkenkarten gespannt sein!

Wer die Doku-Serie 'Die jungen Diplomaten' im Schweizer Fernsehen gesehen hat, weiss, wieviel Taktgefühl auf dem diplomatischen Parkett gefordert ist. Kurz nach den Sommerferien durften wir den Botschafter für Ghana bei uns empfangen. Zudem repräsentiert Philipp Stalder als ehemaliger Absolvent der Kanti Frauenfeld in dieser Ausgabe unseren Gast auf dem Kanti Bänkli.

Und dann gibt es wie immer die kleineren, gerade deshalb aber wertvollen Projekte: Eine IMS Klasse baut und programmiert für die Berufsmesse SteamPunk-Tresore, ein Team von engagierten Schülerinnen und Schüler konstruiert mit viel Kreativität ein Modell für den Geschmackssinn und nimmt damit am nationalen Projekt 'Science on the move' teil, und im September treffen sich über 140 Mathematiklehrpersonen an unserer Kanti, um den 30. Schweizerischen Tag über Mathematik und Unterricht zu begehen.

Nehmen Sie sich ein paar ruhige Momente Zeit – für eine Tasse Tee und unser Herbst Bulletin. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen!

## CHANTAL ROTH – UNSERE NEUE REKTORIN IN WORT UND BILD

Chantal Roth, Rektorin  
interviewt von  
Pascale Chenevard,  
Prorektorin

*Kannst du dich erinnern, was dein erster Kontakt, dein erstes Erlebnis mit der Kanti Frauenfeld war?*

2002 wurde ich Mitglied der Arbeitsgruppe, welche die Aufnahmeprüfung Französisch für die damalige Diplommittelschule erstellte. So lernte ich die Kantonsschule Frauenfeld als guten Sitzungsort und mit Marlis Braun und Salome Scheidegger zwei Romanistinnen der Kanti kennen.

*Du hast dich am ersten Schultag vorgestellt, indem du davon erzählt hast, was du gerne magst, was nicht. Vielleicht willst du das den Bulletin Leserinnen und Lesern auch verraten?*

Zu den Dingen, die ich mag, gehören Optimismus, Ferien mit meiner Familie, verschmuste Katzen, Azurblau, mich in etwas vertiefen, mit dem Velo in die Schule fahren, Neues lernen, engagierte Jugendliche, angeregte Diskussionen, Sport, Lavendelfelder, Offenheit. Diese Liste könnte ich noch lange fortsetzen.

Kürzer fällt die Liste mit Dingen aus, die ich nicht mag. Dazu gehören u. a. enges Denken, frieren, Faulheit, Stau, Dinge hinausschieben, Streit, Pessimismus, Mücken im Schlafzimmer und böse Zungen.

*Was hat dich an der Stelle als Rektorin unserer Kanti gereizt?*

Gereizt hat mich die Chance, zusammen mit einem guten Team eine Schule, die mich in verschiedenen Belangen überzeugte, weiterzuentwickeln. Zudem hatte sich an der Kanti Romanshorn herauskristallisiert, dass mir diejenigen Aufgabenbereiche speziell zusagen, die ich als Rektorin ausbauen kann: die strategische und die personelle Führung der Schule. Nach fünfzehn Jahren als Prorektorin war ich hoch motiviert, eine neue Herausforderung in Angriff zu nehmen.

*Du musstest mit dem Neubeginn auch Abschied von Altem, Liebgewonnenem nehmen. Was war dies insbesondere?*



### Chantal Roth

Alter: 45 Jahre  
Beruf: Mittelschullehrerin (lic.phil.I)  
Familie: verheiratet, 3 Kinder (15/13/11)  
Wohnort: Herdern  
Hobbies: Aktivitäten mit der Familie, Joggen

Ich arbeitete zwanzig Jahre an der Kanti Romanshorn. Viele Personen kannte ich sehr gut und der Abschied von diesen fiel mir schwer. Die Zusammenarbeit mit meinen Schulleitungskollegen wird mir in bester Erinnerung bleiben: Wir pflegten eine angeregte Diskussionskultur und wussten gleichzeitig, dass wir uns aufeinander verlassen können. Zudem habe ich Freundinnen im Lehrerkollegium zurückgelassen. Freundschaften überleben aber einen Stellenwechsel...

*Nun kennst du die Kanti Frauenfeld seit einigen Wochen von innen.*

*Was ist anders, als du es dir vorgestellt hast?*

Ich hatte ein positives Bild dieser Schule. Trotzdem wurde ich in verschiedenen Punkten überrascht. Beispielsweise habe ich mit Freude festgestellt, dass die Zusammenarbeit unter Lehrpersonen ausgeprägt ist und dass deren Engagement sowohl für den Unterricht als auch für Sonderaktivitäten sehr hoch ist. Auch die Mitarbeitenden in der Verwaltung, im Hausdienst, der Mensa und der Informatik erlebe ich als hoch motiviert und professionell.

Weiter war ich positiv überrascht, als wir in der Schulleitung in einer der ersten Diskussionen auf das Thema 'Eigenverantwortung' zu sprechen kamen. An der Kanti wird diese bei den Schülerinnen und Schülern ganz bewusst gefördert. Diese Grundhaltung habe ich unterdessen in einigen Bereichen erlebt, beispielsweise bei Klassenlehrpersonen im Zusammenhang mit der Organisation von Klassenlagern oder beim Entscheid, den 'Social Day' weiterzuführen. Ich unterstütze die Förderung der Eigenverantwortung sehr und freue mich deshalb u. a. auf die konkrete Ausgestaltung der neu konzipierten individuellen Sprachaufenthalte im vierten Gymnasialjahr.



**Die Mittelschulen sollen im Kontext der aktuellen Herausforderungen wie partizipative Gesellschaft, Digitalisierung, Globalisierung und Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden. Wir müssen unsere Schülerinnen und Schüler auf eine Zukunft mit schnellen Entwicklungen und Veränderungen sowie für die Lösung grosser komplexer, die Menschheit beschäftigender Fragestellungen vorbereiten.**

Chantal Roth, Rektorin



### **Chantal Roth – Meine Lieblings- orte an der Kanti Frauenfeld**

- *Das Lehrerzimmer während der Vormittagspause und die Mensa. Beide mag ich wegen des Austauschs mit anderen Personen und die Mensa zusätzlich auch wegen der Qualität ihres Angebots.*
- *Unterrichtsräume im Generellen. Ganz speziell gefallen mir die Räume, in denen das Fach schon mit dem Betreten spürbar wird, beispielsweise in der Biologie.*
- *Das Türmli. Dort fand das erste Treffen des Café Prof in diesem Schuljahr statt. Dass Lehrpersonen mit dem Café Prof Treffen für Lehrpersonen und weitere an der Schule Angestellte organisieren und dafür unterschiedliche interessante Orte wählen, empfand ich als schöne Überraschung.*
- *Die Sporthalle. Ich schätze den Lehrpersonensport zum Abschalten und weil die Lektionen Spass machen und guttun.*

Ein weiterer Punkt, der mir aufgefallen ist, betrifft verschiedene administrative Prozesse. Während im Unterricht die Förderung der ICT-Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler auf einem hohen Stand ist, ist bei manchen administrativen Prozessen eine stärkere Nutzung der digitalen Möglichkeiten wünschenswert. Dies werden wir angehen.

*Wie sieht dein Alltag nun als Rektorin aus?*

Da ich die Schule über Personen kennenlerne, sind meine Arbeitstage aktuell von Mitarbeitergesprächen und von Gesprächen mit den Fachschaften sowie zusätzlich von Unterrichtsbesuchen geprägt. Im ersten Quartal fanden zudem etliche Veranstaltungen an der Kanti Frauenfeld statt, beispielsweise Elternabende, der Auftakt der stärkerorientierten Standortbestimmung für die Schülerinnen und Schüler der 3. Gymnasialklassen, der Sporttag oder der 'Tag über Mathematik und Unterricht'. Diese ersten Wochen waren sehr abwechslungsreich, interessant und jeder einzelne Tag lehrreich.

*Worüber hast du dich in diesen ersten Wochen besonders gefreut?* Über die Offenheit, das spürbare Wohlwollen und die Hilfsbereitschaft aller Personen, mit denen ich zu tun hatte. Diese mir entgegengebrachte positive Grundhaltung hat mir den Einstieg stark erleichtert.

Speziell gefreut hat mich zudem der Start in der neuen Schulleitung. Ich erlebte diese als kollegial und unterstützend.

*Hast du dir etwas vorgenommen für dein erstes Jahr als Rektorin? Welche Herausforderungen warten auf dich, welche auf die Kanti?* Im ersten Jahr ist mein Ziel, möglichst viel kennenzulernen, um mir ein fundiertes Bild der Kanti machen zu können. Weitere Herausforderungen neben dem schnellen Kennenlernen der Schule sind die Verantwortung für die Strategie und die



Weiterentwicklung der Schule, das Sicherstellen einer hohen Ausbildungsqualität auch in meiner Amtszeit sowie eine starke Vertretung der Schule in der Öffentlichkeit.

Aktuell befinden wir uns aufgrund der schweizweiten Reformen in der Fachmittelschule und im Gymnasium in einer Schulentwicklungsphase. Deshalb sind schon jetzt gewisse strategische Entscheidungen zu treffen und wir werden auf Beginn des Schuljahres 2020/21 die ersten Veränderungen umsetzen (z. B. Wahlmöglichkeit zwischen Italienisch und Französisch als Grundlagenfach in der Fachmittelschule oder neues Sonderwochenkonzept in allen Abteilungen). Mir ist es ein grosses Anliegen, zusammen mit der Schulleitung und dem Konvent die mit diesen Reformen entstehenden Chancen für die Kanti Frauenfeld zu nutzen.

In diesem Schuljahr werden wir zudem die Einführung einer zweisprachigen Maturität Deutsch-Englisch und Optimierungen in administrativen Prozessen prüfen. Ebenfalls ein spannendes Thema wird der Wettbewerb für die Gestaltung des Erweiterungsbaus sein.

*Wo steht die Kanti Frauenfeld deiner Meinung nach in der kantonalen Bildungslandschaft?*

Die Kanti ist ein zentraler Ausbildungsort im Kanton. Mit dem Gymnasium sind wir im Raum Frauenfeld der Vorbereitungsort für die Universitäten und die Eidgenössischen Technischen Hochschulen. Mit der Fachmittelschule und der Informatikmittelschule ermöglichen wir direkte Wege an Pädagogische Hochschulen und zu verschiedenen Fachhochschul-Studiengängen.

Zudem ist die Kanti mit ihren drei Ausbildungsgängen und den daraus entstehenden möglichen Synergien einzigartig. So profitieren wir beispielsweise aktuell für die Förderung der Informatik im Gymnasium, einem schweizweiten Projekt mit individueller schuleigener Umsetzung, stark von den Lehrpersonen der Informatikmittelschule.

**Das Bildungsniveau in der Gesellschaft steigt und wird weiter steigen. In diesem Kontext ist wichtig, dass auch wir im Thurgau das Bildungspotenzial unserer Jugendlichen ausschöpfen.**

Chantal Roth, Rektorin

Qualitativ schätze ich alle drei Ausbildungen an unserer Schule als hochwertig ein: Ich erlebe viele sehr engagierte und motivierte Lehrpersonen, der Schlüssel für diesen Erfolg. STEPS, das schuleigene Förderprogramm, mit dem Fokus auf den Stärken der Schülerinnen und Schüler, der Entwicklung ihrer digitalen Kompetenzen und der Lernsprache Englisch steht für eine bewusste und gezielte Förderung aller Schülerinnen und Schüler. Gefreut haben wir uns über die Auszeichnung durch die Akademie der Naturwissenschaften als MINT-Schule 2019–2024.

*Du hast als Rektorin ja auch Einblick in die gesamtschweizerische Entwicklung der Mittelschullandschaft. Was denkst du, in welche Richtung geht diese?*

Die Mittelschulen sollen im Kontext der aktuellen Herausforderungen wie partizipative Gesellschaft, Digitalisierung, Globalisierung und Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden. Wir müssen unsere Schülerinnen und Schüler auf eine Zukunft mit schnellen Entwicklungen und Veränderungen sowie für die Lösung grosser komplexer, die Menschheit beschäftigender Fragestellungen vorbereiten.

Für die Mittelschulen heisst dies, dass überfachliche Kompetenzen wie auch das fächerübergreifende Denken weiter an Bedeutung gewinnen. Unsere Absolventinnen und Absolventen müssen in der Lage sein, Kompetenzen von einem Wissensgebiet auf ein anderes zu transferieren. Gute kommunikative

Kompetenzen sind zudem ebenso zentral wie die Auseinandersetzung mit Grundwerten der menschlichen Gesellschaft. Schlussendlich müssen unsere Schülerinnen und Schüler neben der Reife für die weiterführenden Ausbildungen auch über eine gesellschaftliche und persönliche Reife verfügen.

Das Bildungsniveau in der Gesellschaft steigt und wird weiter steigen. In diesem Kontext ist wichtig, dass auch wir im Thurgau das Bildungspotenzial unserer Jugendlichen ausschöpfen.

*Zurück an die Kanti Frauenfeld: Mit der neuen Aufgabe ist ja unglaublich viel Neues auf dich zugekommen. Und das wird wahrscheinlich noch eine Weile andauern. Wie kommst du damit klar? Wie oder wo holst du dir einen Ausgleich zu diesem anforderungsreichen Alltag?*

Die ersten Wochen waren wirklich intensiv. Gleichzeitig erlebte ich diese als sehr spannend und motivierend. Es ist mir bewusst, dass ich eine einmalige Chance erhalten habe, und ich möchte diese gut nutzen. Meinen Ausgleich finde ich in meiner Familie mit den drei Kindern, mit Freundinnen und im Sport beim Joggen.

*Was wünschst du dir bzw. der Kanti für die kommenden Jahre?*

Dass die Absolventinnen und Absolventen stolz und mit guten Erinnerungen auf ihre Schulzeit zurückblicken. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass die an der Kanti Angestellten ebenfalls stolz auf ihr Tun und ihren Arbeitsort sind und diesen als guten Ort erleben.

## MINT AN DER KANTI FRAUENFELD

Oliver Szokody  
Prorektor

Pascale Chenevard  
Prorektorin

**Mit unserem Programm im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) öffnen wir unseren Schülerinnen und Schülern die Tür für spannende, zukunftsorientierte Berufskarrieren. MINT steht an der Kanti Frauenfeld allen Interessierten und Begabten offen!**

### Wir schaffen die Basis

Im Rahmen von STEPS wird sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler im Bereich Mathematik über Grundlagen und Basiskenntnisse verfügen, oder sie im Verlauf der ersten zwei Jahre bei uns erwerben.

### Wahl eines MINT-Schwerpunktfachs

Ab dem zweiten Jahr kann als Schwerpunktfach entweder Physik und Anwendungen der Mathematik (PHAM) oder Biologie/Chemie gewählt und somit eine tüchtige Portion im MINT-Bereich erworben werden. Wer sich für PHAM entscheidet, wird auch im Grundlagenfach Mathematik nur mit jenen unterrichtet, die diesen Schwerpunkt gewählt haben.

### Ergänzung mit einem weiteren MINT-Fach

Dieses Paket kann noch aufgestockt werden, indem für das dritte und vierte Ausbildungsjahr ein Ergänzungsfach aus dem MINT-Bereich gewählt wird: Anwendungen der Mathematik, Biologie, Chemie, Geografie, Informatik oder Physik.

### Der Mix macht's

Bewusst sorgen wir aber auch für Durchmischung. Ein grosses Plus an der Kanti Frauenfeld ist, dass die Grundlagenfächer und die obligatorischen Fächer in Stammklassen unterrichtet werden und somit ein wichtiges soziales Gefüge entstehen kann. Nur die Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer werden in klassenübergreifenden Kursen unterrichtet. So profitiert man auch

### Kanti Frauenfeld als MINT-aktives Gymnasium ausgezeichnet

Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (scNat) hat zum ersten Mal achtzehn Schweizer Gymnasien mit einem neu geschaffenen MINT-Label ausgezeichnet.

Auch die Kanti Frauenfeld hatte sich im Rahmen der Förderung von MINT-Fächern beworben. Die Freude, mit dem Label ausgezeichnet zu werden, ist gross. Die preisgekrönten Schulen tun sich im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) besonders hervor. Die Vergabe des Labels für MINT-aktive Gymnasien ging am Donnerstag, 6. Juni 2019 feierlich über die Bühne, standesgemäss im Paul Scherrer Institut in Villigen.

Die Auszeichnung berechtigt die Schulen, diesen Titel fünf Jahre lang zu tragen, bis neu evaluiert wird. Der Präsident der Jury, Hansruedi Müller, hob bei der Vergabe des Labels die unterschiedlichen Schulprofile und Projekte der Schulen hervor. Die Kanti Frauenfeld lobte er für ihr Credo, nach dem allen Schülerinnen und Schülern die Vorzüge von MINT-spezifischem Unterricht zukämen und nicht nur spezialisierten Klassenzügen. Anlässlich dieses ersten Treffens eines Schulnetzwerks MINT entstanden wertvolle Kontakte über die Schulen wie auch über die Kantons- und Sprachgrenzen hinweg.



## ausgezeichnet als MINT-Schule 2019–2024 durch die Akademie der Naturwissenschaften

mit einem individuellen MINT-Paket vom Mix mit Mitschülerinnen und Mitschülern aus den anderen Schwerpunktfächern.

### MINT plus

Veranstaltungen wie die naturwissenschaftlich-technische Themenwoche und Anlässe wie TecDay/ TecNight runden unser Angebot im MINT-Bereich ab. Zudem stehen Freikurse wie Robotik, Programmieren und weitere MINT-Angebote allen MINT-Interessierten offen.

### Für die Zukunft von Wissenschaft und Gesellschaft

Unter dem Motto 'Vernetztes Wissen im Dienste der Gesellschaft' engagiert sich die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (scNat) mit ihren 35 000 Expertinnen und Experten regional, national und international für die Zukunft von Wissenschaft und Gesellschaft. Weitere Infos zum Projekt MINT finden sich hier: <https://naturwissenschaften.ch/organisations/scnat/114410-schweizer-gymnasien-mit-mint-label-ausgezeichnet>



## MIT STÄRKEN UNTERWEGS

Standortbestimmung in der Mitte der gymnasialen Ausbildung

Oliver Szokody  
Prorektor

Pascale Chenevard  
Prorektorin

**Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums begeben sich in ihrem dritten Jahr auf ihren ganz persönlichen Weg der Standortbestimmung, der mit einem speziellen Tag beginnt. Gemeinsam erleben sie so in der Mitte der Ausbildungszeit an der Kanti den Auftakt zu einem Prozess, der ein zentraler Bereich des STEPS Projekts ist.**

Die Standortbestimmung soll einen Perspektivenwechsel ermöglichen: Die Stärken und nicht die Schwächen oder Defizite stehen im Fokus. Die Jugendlichen sollen mithilfe des Inventars der Charakterstärken dazu befähigt werden, über sich selbst nachzudenken und unter Anleitung diese Reflexion in Worte zu fassen sowie in Gesprächen zu formulieren. Die Standortbestimmung soll den Jugendlichen weiter die Gelegenheit geben zur ausgiebigen Reflexion über ihre bisherige schulische Entwicklung, ihre Studien- und Berufsvorstellungen und nicht zuletzt über ihre Persönlichkeit im Zusammenhang mit dem schulischen Alltag.

Konzept und Inhalt des Auftakttages sollen ein sinnstiftendes Fundament legen für den rund einen Monat später stattfindenden Reflexionstag sowie die darauf folgenden Standortgespräche mit den Klassenlehrpersonen.

### Der erste Auftakttag im August

Zu Beginn des Standortbestimmungsauftakts stellt Projektleiterin und Prorektorin Pascale Chenevard dem in der Aula versammelten 3m-Jahrgang das Team vor, das hinter der Konzeption und Organisation der ganzen Standortbestimmung steht: Zusammen mit der STEPS Projektleitung, Susanne Balmer und Rüdiger Thierbach, sind dies Prorektor Oliver Szokody, Sarah Bebi, Johannes Kottonau, Dominique Baumann und Linda Bruggmann. Anschliessend werden mit filmischen Porträts, die von Schülerinnen und Schülern hergestellt

wurden, die Werdegänge von drei Abgängern der Kanti präsentiert. Den drei ganz unterschiedlichen Ausbildungs- und Karrierekonzepten folgt ein kurzer Input zur Theorie der positiven Psychologie.

Dann ist es soweit: Es kommt zum sinnbildlichen Aufbruch – hinaus aus der Schulzimmerwelt! Die Schülerinnen und Schüler besammeln sich mit Klassenlehrpersonen und Begleitern aus dem Team Standortbestimmung sowie mit Rektorin Chantal Roth und Prorektor Stefan Casanova im Foyer vor der Aula. Kurz darauf beginnt die Sternwanderung der einzelnen Klassen zum Schloss Wellenberg. Jede Klasse absolviert dabei eine eigene Route. Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler ein erstes Mal mit den Charakterstärken zu konfrontieren.

Für die Jugendlichen liegen auf dem Weg fünf Posten mit Stärkenkarten und einem Impuls bereit, die einen ersten Anlass für Gespräche und die Reflexion über diese Stärken bieten. Als Vorbereitung auf den

Reflexionstag stellen alle ein Bündel mit jenen fünf Stärkenkarten zusammen, die ihnen laut eigener Einschätzung am ehesten entsprechen.

Unter den alten Bäumen des Vorhofs von Schloss Wellenberg herrscht emsiges Treiben an diesem Nachmittag im August. Obwohl sich die Sonne an diesem Spätsommertag erst nach 16 Uhr zeigt, trübt dies die Stimmung keineswegs. Im Gegenteil: Die Atmosphäre ist unübersehbar geschäftig und ausgelassen. Es werden Köpfe zusammengesteckt, über Sinn für das Schöne, über Humor, Weisheit oder Kreativität diskutiert und debattiert.

Der Tisch mit den Stärkekarten zum Eintauschen wird ein letztes Mal benutzt. Dann besammeln sich die Klassen, um zusammen zurück zur Kanti zu marschieren.

Die erste Etappe auf dem langen Weg der persönlichen Auseinandersetzung ist erfolgreich geschafft.

### Startklar für die Standortgespräche

Unmittelbar vor den Herbstferien findet die eigentliche Vorbereitung auf die Standortgespräche für alle 3m Klassen statt. Am Reflexionstag werden die einzelnen Elemente der Standortbestimmung sowie der wissenschaftliche Hintergrund der Stärkenorientierung vorgestellt und erläutert. Mit verschiedenen konkreten, kleinen Aufgabenstellungen sollen die Schülerinnen und Schüler auf die persönliche Auseinandersetzung mit der bisherigen schulischen Leistung, den zukunftsorientierten Ideen in Bezug auf eine mögliche Studienwahl, aber auch mit den eigenen Stärken eingestimmt werden. Als Vorbereitung auf die Standortgespräche, welche unmittelbar nach den Herbstferien mit den Klassenlehrpersonen stattfinden, füllen die Schülerinnen und Schüler das Charakterstärken-Feedback, ein Online-Fragebogen der Uni Zürich ([www.charakter.staerken.org](http://www.charakter.staerken.org)) aus. Die persönliche Auswertung des Fragebogens wird ein wichtiges Element des Standortgesprächs sein.

### Schülerstimmen

Anfänglich dachte ich, dies mit der Stärkenkarte sei etwas weit hergeholt, aber es war dann doch sehr informativ. Auch waren Gespräche auf persönlicher Ebene mit Lehrpersonen möglich. Das fand ich sehr positiv. – *Marco Fontes, 3me*

Ich fand es bereichernd, die Lehrpersonen einmal ausserhalb des Klassenzimmers zu erleben. – *Raphael Nef, 3me*

Auch wenn sich von vornherein nicht alle fürs Wandern begeistern konnten, war es im Nachhinein sehr schön und man konnte sich super unterhalten. – *Ivo Lüthi, 3me*







## CHARAKTERSTÄRKEN SICHTBAR MACHEN

Karen Möller  
Lehrerin für Englisch  
und Deutsch

- **Putting it into perspective:** Ein Problem realistisch einschätzen, es weder überbewerten noch leichtsinnig abtun. Das geht so, dass man sich für ein Problem den bestmöglichen und den schlimmstmöglichen Ausgang ausdenkt und sich dann das wahrscheinlichste Szenario vorstellt, das irgendwo dazwischen liegt. Danach überlegt man sich Schritte, um das Problem anzugehen.
- Zur **Achtsamkeit** haben wir das achtsame Atmen und das achtsame Zuhören geübt.
- Bei den **supportive sticky notes** beobachtet man während einer Zeit, bei uns war es während einer Woche, eine Mitschülerin oder einen Mitschüler und schreibt auf Post-its auf, was man bei dieser Person Positives beobachtet. Diese Post-its werden auf das Pult u.ä. geklebt, damit die beobachtete Person diese wertschätzenden Mitteilungen lesen kann.
- **Active Constructive Responding** bedeutet, dass man als Zuhörer positive und unterstützende Bemerkungen macht und weitere Fragen stellt, wenn eine Person von einem erfreulichen Erlebnis erzählt.

**Im Mai hat sich die damalige Klasse 2ma während der zwei 'Interdisziplinären Thementage' mit den 24 universellen Charakterstärken von Peterson und Seligman auseinandergesetzt und die zum Teil abstrakten Begriffserklärungen bildnerisch umgesetzt. Mit diesen Bildern hat der erste STEPS Jahrgang – alle 3m-Klassen – nun gearbeitet und in einem Charakterstärken-Poker versucht, die Signaturstärken, also diejenigen Stärken, welche die Schülerinnen und Schüler als für sich typisch und zentral erachten, herauszuarbeiten.**

Im Vorfeld zu den Interdisziplinären Thementagen (IT) wurde im englischen Literaturunterricht bereits mit den Charakterstärken gearbeitet, indem den Hauptfiguren der Romane *To Kill a Mockingbird* von Harper Lee und *Every Day* von David Levithan sowie den beiden Theaterstücken *An Inspector Calls* von J. B. Priestley und *A Doll's House* von Henrik Ibsen deren wichtigste Charakterstärken zugeteilt wurden. Parallel dazu und auch während der IT führten die Schülerinnen und Schüler ein paar *Positive Psychology Interventions* (PPIs) durch; PPIs haben zum Ziel, das subjektive Wohlbefinden zu stärken (z.B. drei gute Dinge, putting it into perspective, Achtsamkeitsübungen). Mit solchen Übungen können beispielsweise auch die zwischenmenschlichen Beziehungen im Klassenverband gefördert werden (z.B. mit supportive sticky notes, Active Constructive Responding).

Bevor die Klasse mit der bildnerischen Auseinandersetzung begann, bekamen die Schülerinnen und Schüler per Los eine Charakterstärke zugeteilt mit der Option, diese gegen eine andere Stärke auszutauschen. In einem ersten Schritt wurden für die Visualisierung der jeweiligen Charakterstärken mit Bleistift bis zu acht Ideenskizzen angefertigt. Dabei ging es darum, frei zu skizzieren, was man mit

dieser Stärke assoziiert und wie man den Begriff der zugeteilten Charakterstärke bildlich darstellen könnte. Einige Konzepte sind abstrakter als andere. So lässt sich *Kreativität* unter Umständen einfacher verbildlichen als die Idee der *Hoffnung*. Vielleicht, weil der Begriff bei verschiedenen Personen unterschiedlich besetzt ist? Wie lässt sich *Sinn für das Schöne und Exzellenz* visualisieren, wenn 'schön' – vielleicht – subjektiv ist?

Am Ende des ersten Tages wurden die Skizzen besprochen und das Bild mit der stärksten Aussagekraft und der deutlichsten Verbildlichung der jeweiligen Charakterstärke ausgewählt. Am darauffolgenden Tag wurde die Bildgestaltung vertieft und die Skizze auf das

Die Stärkenkarten sind von der Klasse 3ma unter Anleitung von Julia Dennler und Karen Möller an zwei interdisziplinären Thementagen hergestellt worden. Die Kreativität bei der konzeptionellen Arbeit und die kunstvolle Gestaltung dieser Karten stossen rundum auf lobende Anerkennung.

Format A4 vergrössert. Anstelle von Bleistift wurde nun mit Farben (Gouache) gearbeitet. Diese zeitlich und inhaltlich intensive Auseinandersetzung mit den 24 Charakterstärken half den Schülerinnen und Schülern, die zum Teil theoretischen Konzepte dahinter besser zu verstehen. So führte der Visualisierungsprozess zu einer greifbaren Versinnbildlichung dieser Stärken und zu einem Produkt, mit dem an unserer Schule gearbeitet werden kann.



Kreativität



Weisheit



Bindungsfähigkeit



Bescheidenheit



Sinn für das Schöne und Exzellenz

## ALLES DREHT SICH UM DEN GESCHMACKSSINN

Projekt 'Science on the move'

Dr. Jörg Engweiler  
Lehrer für Chemie

**«Schaffen wir es in die Top Ten trotz des chaotischen Endspurts?», fragte sich die Lerngruppe des Bio-Chemie-Schwerpunkts angespannt, als man einander in die Frühlingsferien verabschiedete.**

Sie hatten für zwei Monate die Verantwortung für das eigene Lernen übernommen, bis hin zur beinahe rechtzeitigen Abgabe der Produkte. Alles drehte sich rund um ein Modell für den Geschmackssinn. Für dieses Thema hatte sich die Gruppe entschieden!

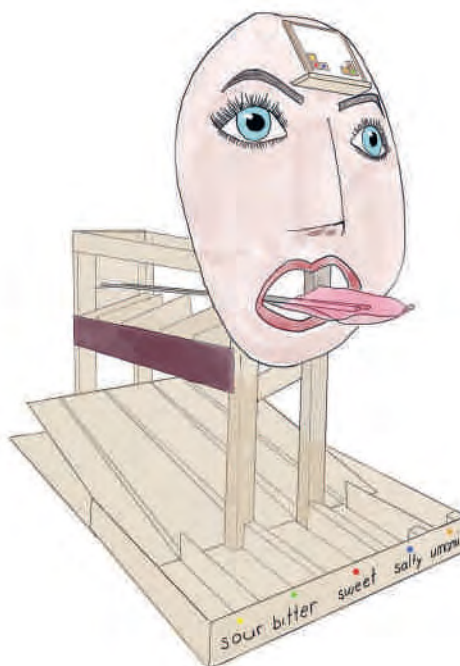
'Science on the move' heisst ein Naturwissenschafts-Wettbewerb für Gymnasialklassen, der alle zwei Jahre von der SimplyScience Stiftung ausgerichtet wird. Als Aufgabe



**Dass es nicht für die Finalrunde gereicht hat, war nicht schlimm: Das Lernerlebnis zählt fast mehr als das Ergebnis.**

wird ein Rahmenthema in einer Produktebeschreibung inklusive Scoring-Liste definiert. Einmalig für die Schweiz ist dabei, dass die Ausschreibung in Englisch erfolgt, und auch die Produkte in der gängigen internationalen Wissenschaftssprache abzufassen sind. Dieses Jahr waren ein Kurzfilm über das selbst gebaute Modell, ein Poster und ein Arbeitsbericht fällig.

In den Naturwissenschaften helfen Modelle, komplexe Sachverhalte bildhaft und greifbar darzustellen. Vereinfachte Abbilder können anspruchsvolle Konzepte veranschaulichen, weil sie Unwesentliches ausblenden. Genau vor dieser Aufgabe standen auch unsere zehn Schülerinnen und Schüler: Zu stark vereinfacht wird das Modell trivial, zu viel Komplexität wächst einem schnell über den Kopf, weil Zeit, Fertigkeiten und Mittel begrenzt sind!



### Fazit

This was beyond their expectations: How determined the group eventually forced the finish of their project. Achieved quality of the product also surprised them, and the fun they had when the whole team really cared for the one common goal.

Admiring the results of competitors can raise doubts regarding fairness, but they take pride in their own achievements, which prevails.



## MIT TAKTGEFÜHL AUF DEM DIPLOMATISCHEN PARKETT

Botschafter Philipp Stalder zu Besuch an der Kanti

Stéphanie Tschanz  
Lehrerin für Wirtschaft  
und Recht

Das Interview führte  
Denise Gerber, 3mc

**Die Serie 'Die jungen Diplomaten' des Schweizer Fernsehens hat die Arbeit der Menschen im Dienst der Aussenpolitik ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Die Klassen 3m des Schwerpunkts Wirtschaft und Recht hatten die Gelegenheit, mit dem Botschafter für Ghana, Togo und Benin, Philipp Stalder, und seiner Mitarbeiterin, Regula Kurzbein, auf Tuchfühlung zu gehen. Beide sind Absolventen der Kanti Frauenfeld.**

*Botschaften sind mit hohen Zäunen umgebene Villen, ihre Mitarbeitenden kriegen keine Busse, wenn sie zu schnell fahren, und wenn ich im Ausland meinen Pass verloren habe, dann hilft man mir dort. Dass dieses Bild so nicht stimmt, wurde anlässlich Ihres Besuchs schnell klar. Doch: Was genau ist der Auftrag eines Botschafters? Oder umgekehrt: Was würde ohne Botschaften passieren?*

Ein Schweizer Botschafter ist der vom Bundesrat ernannte und bevollmächtigte Vertreter der Bundesregierung in den akkreditierten Ländern. Als Botschafter stehe ich einer Vertretung/Botschaft vor, welche die Interessen der Schweiz und der Schweizer Bürgerinnen und Bürger in ihrer ganzen Vielfalt vertritt. Auch in einer hochglobalisierten Welt sind Botschaften alles andere als ein Auslaufmodell. Der Beruf des Diplomaten wird auch in Zukunft für die Wahrnehmung der eigenen Interessen und den Interessensausgleich zwischen den Staaten wichtig bleiben.

*„Diplomatie heisst, sich mit Fingerspitzengefühl durchzuboxen.“ Diese Aussage stammt aus der Fernsehserie 'Die jungen Diplomaten'. Wie würden Sie Diplomatie umschreiben? Auf welche diplomatische Leistung sind Sie stolz? Für Diplomatie und Diplomaten gibt es unzählige Beschreibungen und Definitionen, schmeichelhafte und weniger schmeichelhafte. Bis zu einem gewissen Grad wird Diplo-*



*Wie sieht die Welt die Schweiz? Botschafter Stalder berichtete.*

matie wohl immer ein klischeebehaftetes Metier bleiben, wobei Bestrebungen wie die erwähnte Fernsehserie oder die Initiative des EDA 'Meet the Ambassadors!' just zwecken, der Schweizer Bevölkerung unser Mandat und unsere Aufgaben besser zu vermitteln.

Diplomatie bleibt für mich in vielerlei Hinsicht ein Traumberuf, der aber nur mit sehr grossem persönlichen Einsatz und Engagement auszuüben ist, will man darin bestehen und langfristig Erfolg haben. Im Rückblick schaue ich weniger mit Stolz als vielmehr mit Dankbarkeit auf das Zurückliegende.

*„Andere Länder, andere Sitten“. Welche Verhaltensweisen muss man in Ghana und Togo beachten, die uns nicht geläufig sind?*

Eigentlich nichts Besonderes. Aber man darf zum Beispiel nicht erwarten, dass Treffen und Veranstaltungen jeweils pünktlich beginnen. Wichtig ist, dass man den Menschen überall auf der Welt, unabhängig von deren sozialem Status oder Einkommensschicht, mit Respekt und Freundlichkeit begegnet. Neben Achtsamkeit ist Humor ein guter Wegweiser, um mit der Bevölkerung in Westafrika ins Gespräch zu kommen. Ich empfinde die Menschen hier als sehr angenehme und humorvolle Zeitgenossen.

*Als Botschafter vertreten Sie die Interessen der Schweiz. Wie leis-*



*Gab Einsichten zu ihrer Tätigkeit als Diplomatin: Regula Kurzbein.*

*ten Sie Überzeugungsarbeit, wenn Sie mit einem komplexen Anliegen in ein Gespräch gehen, und keine Zeit für Small Talk haben?*

Der Ausgangspunkt ist immer, zuerst die eigene Interessenslage genau zu erfassen und zu wissen, was man in einem Gespräch oder in einer Verhandlung erreichen will. Dossierstudium, Vorkenntnis und Einschätzung der Positionen des Gegenübers gehören vor jedem wichtigen Treffen ebenfalls dazu. Und dann kommt es auf den Einzelfall an. Wichtig ist dabei, zuhören zu können. Small Talk ist in dem Sinne auch keinesfalls zu unterschätzen, als dass man damit die nötige Vertrauensbasis schaffen und eine gemeinsame Sprache finden kann.

*Wie muss man sich Ihr Handwerk genau vorstellen? Recherchieren Sie gewisse Themen selber, oder führen Sie eher Menschen zusammen, die dann darüber diskutieren und allenfalls Verträge aushandeln? Das Handwerk eines Diplomaten umfasst sicherlich beides und darüber hinaus noch einiges mehr. Deshalb muss dieser Beruf auch gründlich erlernt werden und die nötige Berufs- und Lebenserfahrung sind ein ganz zentraler Aspekt.*

*In letzter Zeit war in den Medien viel über die Rolle von chinesischen Investoren in afrikanischen Ländern zu lesen und über Infra-*





*strukturprojekte zur Förderung von wertvollen Ressourcen. Es wird geschrieben, China sei die neue Kolonialmacht. Welches ist Ihre Einschätzung?*

Diese Aussage geht meines Erachtens zu weit, auch wenn die starke Präsenz Chinas auf dem afrikanischen Kontinent durchaus zu Fragen Anlass geben kann. Umgekehrt muss sich aber die Wirtschaft in der westlichen Welt die kritische Frage stellen, weshalb sie sich nicht stärker den aufstrebenden Ländern Afrikas zuwendet und vermehrt vorhandene Opportunitäten wahrnimmt und anpackt. Afrika sollte noch viel stärker als 'Kontinent der Chancen' erkannt werden. Der holzschnittartige Reflex vieler Menschen bei uns, Afrika fast ausschliesslich mit Bürgerkriegen, Armut, Migration und Korruption in Verbindung zu bringen, wird dabei der Realität auf diesem riesigen Kontinent mit 54 Staaten sicherlich nicht gerecht.

*Bei Ihrem Vortrag habe ich gehört, dass die Diplomatie dazu da sei, die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Schweiz zu vertreten. Ghana ist der grösste Kakao-lieferant der Schweiz, doch 90 Prozent des Importvolumens aus Ghana betrifft den Handel mit Gold. Wie muss man sich Ihre Arbeit diesbezüglich vorstellen?*

Ich betone gegenüber meinen ausländischen Gesprächspartnern bei Investitionsanfragen gerne jeweils etwas direkt, dass ich kein Handelsbeauftragter bin und die Schweizer Wirtschaft sehr unabhängig vom Staat agiert. Dies ist in vielen Län-

dern so nicht der Fall. In diesem Sinne tätigen die im Gold- und Kakaobusiness aktiven Schweizer Firmen ihre Geschäfte ohne direkte Involvement der Botschaft. Der Botschaft in Akkra liegt aber unter meiner Führung viel daran, den Kontakt zu den rund vierzig Schweizer Unternehmen in Ghana über Business Lunches und andere Formen des Austauschs zu pflegen und die Interessen des Schweizer Privatsektors zu vertreten.

*Schweizerinnen und Schweizer gehören zu denjenigen, die am meisten ins Ausland reisen. Damit sind sie alle auch eine Art Ambassadoren des Landes. Welches Bild hat man von uns im Ausland?*

Auf allen meinen Posten im Ausland habe ich die schöne Erfahrung gemacht, dass die Schweiz als hochgeachtete und geschätzte Partnerin wahrgenommen wird. Zum guten Bild der Schweiz im Ausland tragen wir alle bei.

*Sie sind ein ehemaliger Schüler der Kanti Frauenfeld. Wie hat Sie die Zeit hier geprägt?*

Auch nach so vielen Jahren für die Schweiz im Ausland tätig, bezeichne ich mich immer noch als stolzen Thurgauer und überzeugten Ostschweizer. Sicherlich haben mich insbesondere meine Schuljahre an der Kanti Frauenfeld in meiner Identifikation mit Land und Leuten geprägt. Gerne erinnere ich mich deshalb an meine Schulzeit in Frauenfeld und habe noch lebhaftere Erinnerungen an meine Lehrpersonen, Mitschülerinnen und Mitschüler – zudem als Matzinger auch an mei-

nen Schulweg mit der Frauenfeld-Wil-Bahn. Noch heute pflege ich Freundschaften aus meiner Kanti Zeit und kann jungen Menschen, wie Ihnen, nur das Gleiche empfehlen: Halten Sie den Kontakt zu einigen Ihrer Schulkameradinnen und -kameraden aufrecht.

*Welches sind Ihrer Meinung nach in der nächsten Zukunft die grössten Herausforderungen, welche die Schweiz mit ihren ausländischen Partnern zu bewältigen hat?*

Die Regelung unseres Verhältnisses zur EU.

*Ich reise sehr gerne, gehe offen auf andere Menschen zu, bin als Sportlerin belastbar, zeige Durchhaltewillen, bin positiv, mehrsprachig und kommuniziere gerne. Sind diese Eigenschaften einer Karriere als Diplomatin zuträglich? Was müsste sonst noch in meinen Rucksack, wenn ich diese Laufbahn einschlagen möchte?*

Das sind sicher schon vielversprechende Eigenschaften, aber eine Anleitung oder ein Wunderrezept kann ich Ihnen nicht geben. Grosse Bedeutung haben bei der Selektion immer die Persönlichkeit und die besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten, die jemand für diesen Beruf mitbringen muss. Wie erwähnt, ist das EDA dabei, ein neues Berufsbild für die Schweizer Diplomatie zu entwickeln, um deren Interessen, Rolle und Verantwortung in der Welt auch weiterhin wahrnehmen zu können. Es wird Ihnen nützliche Anhaltspunkte geben können zum Profil zukünftiger Diplomatinen und Diplomaten.

## FMS NOCH STÄRKER AUF BERUFSFELDER FOKUSSIERT

Pascale Chenevard  
Prorektorin

Thomans Moll  
Abteilungsleiter FMS

**Es ist beeindruckend zu sehen, wie nach etwas harzigem Start, hitzigen Diskussionen im Konvent und vielen nicht-verhandelbaren Rahmenbedingungen von aussen nun eine konstruktive und sehr innovative Phase in den Arbeitsgruppen eingesetzt hat.**

### Zur Vorgeschichte

Vor knapp zwanzig Jahren wurde aus der dreijährigen Diplommittelschule die vierjährige Fachmittelschule mit Fachmatura. Die damalige Überarbeitung der Ausbildung war fundamental. Die Fachmittelschule fokussierte bzw. spezialisierte sich auf verschiedene Berufsfelder und sollte die Schülerinnen und Schüler auf weiterführende Ausbildungen an Höheren Fachschulen und Fachhochschulen vorbereiten. Die Verlagerung von Berufsausbildungen in die Fachhochschulen bedeutete auch, dass praktisch in allen Berufsfeldern eine Fachmatura verlangt wurde, was in der Regel ein 24-wöchiges Praktikum sowie das Verfassen einer Fachmaturaarbeit bedeutete.

### Die drei Pfeiler des Konzepts

Das Ausbildungskonzept der FMS stützte sich auf drei Pfeiler ab: eine breite, praxisorientierte Allgemeinbildung, berufsfeldspezifisches Wissen sowie der Auf- und Ausbau von Selbst- und Sozialkompetenzen. Einerseits bedeutete dies, dass die Schülerinnen und Schüler sich ab dem zweiten Ausbildungsjahr für ein Berufsfeld entscheiden mussten und der Allgemeinbildende Unterricht durch berufsfeldspezifische Fächer ergänzt wurde. Im Kanton Thurgau wurden die Berufsfelder Gesundheit, Pädagogik, Soziale Arbeit und etwas später Kommunikation und Information ausgebaut. Andererseits wurden zum Zeitpunkt der damaligen Reform die modernen Zielsetzungen im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenzen in verschiedenen Gefässen wie Projektunterricht, Lernbegleitung und Sozialpraktikum installiert.

### Der Entscheid zur Reform

Vor einigen Jahren wurde auf gesamtschweizerischer Ebene entschieden, dass der Rahmenlehrplan überarbeitet und zugleich die Verordnung an die Anforderungen der abnehmenden Institutionen neu ausgerichtet werden muss. Konkret bedeutet dies, dass die Fachmittelschule nochmals eine stärkere Fokussierung in den Berufsfeldern erfährt, und der berufsfeldspezifische Unterrichtsanteil erhöht wird.

### Komplexer Umbau

Dies hat umfangreiche Umbauarbeiten auf kantonaler, vor allem aber schulinterner Ebene ausgelöst. Der enge Zeitplan der EDK (Erziehungsdirektorenkonferenz) bewirkte, dass erst anfangs 2019 der definitive Rahmenlehrplan bzw. die Verordnung vorlag. Erst dann war es möglich, auf kantonaler Ebene mit der Umsetzung zu beginnen, welche für August 2020 ausgearbeitet sein muss. Die Rahmenvorgaben bewirkten, dass im Grundlagenbereich Lektionen zugunsten von berufsfeldspezifischen Fächern verlagert werden mussten. Dies ist einerseits bedauerlich, andererseits wollten wir vor allem schulintern, dass die Reform im Sinne der Schülerin, des Schülers genutzt und ein Mehrwert in den Berufsfeldern erreicht wird.

### Ein herausfordernder Prozess

Nachdem auf kantonaler Ebene die schweizerischen Minimalanforderungen festgelegt worden waren, konnten die schulinternen Arbeiten beginnen. Dies war ein herausfordernder Prozess – sowohl was die Vorgehensweise bzw. die Zusammenarbeit mit dem Konvent, als auch was die inhaltliche Ebene anbelangte. Die Chance der Reform sehen wir in der Möglichkeit, im berufsfeldspezifischen Bereich fächerübergreifende, problemorientierte und spezifische Ausbildungsinhalte zu definieren und entsprechende Gefässe zu schaffen.

Im Moment laufen die Umsetzungsarbeiten auf Hochtouren. Die Arbeitsgruppe FMS Reform,

welche sich aus erfahrenen Lernbegleitungspersonen zusammensetzt, widmet sich der Überarbeitung des Curriculums. Die einzelnen Gefässe, wie Lernbegleitung, Berufswahl, Fremdsprachenaufenthalt, Sonderwochen, Praktikum, sollen gezielter aufeinander abgestimmt werden. Ausserdem sollen die Schülerinnen und Schüler im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens besser auf das Verfassen der Selbstständigen Arbeit bzw. der Fachmaturaarbeit vorbereitet werden.

In den Berufsfeldern haben sich verschiedene Arbeitsgruppen formiert, welche sich entsprechend den Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan den Inhalt der Lehrpläne sowie die Platzierung der Lektionen im Curriculum erarbeiten. Aber auch in den Grundlagenfächern werden die Lehrpläne von den Fachschaften überprüft und falls nötig aktualisiert bzw. angepasst.

In verschiedenen Etappen werden die Ergebnisse und Vorschläge der Arbeitsgruppen der Schulleitung vorgelegt und anschliessend wieder mit ihnen diskutiert, bevor sie dem Konvent zur Genehmigung unterbreitet werden.

### Der Zeitplan ist sportlich

Im Grundlagenbereich müssen die Meilensteine bis zu Beginn des neuen Schuljahres stehen, im berufsfeldspezifischen Bereich bleibt etwas länger Zeit, da diese Fächer erst im August 2021 einsetzen.

### Fragen an Thomas Moll, Abteilungsleiter Fachmittelschule

*Du hast im August die Abteilungsleitung in Bezug auf die 'neue' FMS übernommen. Was sind deine ersten Eindrücke?*

Das Reformprojekt ist spannend und anspruchsvoll zugleich. Zum ersten Mal darf ich in dieser Tiefe bei der konzeptionellen Arbeit eines Ausbildungsgangs mitwirken. Die Komplexität mit neuen Berufsfeldern und Verschiebungen in den Stundentafeln ist hoch – es ist wie ein grosses Puzzle, das wir gemeinsam mit der Arbeitsgruppe FMS neu zusammensetzen.

*Worin siehst du die Chancen der Reform?*

Der stärkere Fokus auf die berufsfeldspezifischen Fächer bei der FMS wird die Schülerinnen und Schüler noch näher an ihre späteren Aufgaben heranführen. Das ist sicherlich positiv.

Zudem bieten sich damit Gelegenheiten, neue Unterrichtsformate und Formen der Zusammenarbeit im Kollegium zu entwickeln. Im Bereich der Medienkunde/Ethik arbeiten so Lehrpersonen aus fünf verschiedenen Fachschaften an der Konzeption dieser Fächerkombination.

### Neue Organisation der FMS

In Folge der Ernennung von Mélanie-Chantal Deiss in die Schulleitung der Kanti Romanshorn per August 2019 wurde die Funktion der Abteilungsleiterin/des Abteilungsleiters FMS intern ausgeschrieben. Nach einem kurzen Verfahren hat sich die Schulleitung für eine Co-Leitung entschieden.

Die Fachmittelschule wird auf Beginn des Schuljahres 2020/21 neu ausgerichtet. Ab August 2020 werden wir während zweier Jahre parallel beide FMS-Systeme führen: den bisherigen Ausbildungsgang auslaufend und den neuen einführend.

Wir tragen dieser Tatsache Rechnung und teilen die Abteilungsleitung auf zwei Personen auf:

*Was reizt dich an dieser Aufgabe?*

In früheren Berufsstationen in der Privatwirtschaft habe ich sehr projektorientiert gearbeitet. Die Koordinations- und Schnittstellenarbeit reizt mich ebenso wie das 'Produkt', in diesem Fall der FMS Ausbildungsgang. Die FMS ist eine dynamische Ausbildung. Ich unterrichte seit meinem ersten Semester in dieser Abteilung – sie gefällt mir! Ausserdem finde ich die Mischung zwischen Lehrtätigkeit und Projektarbeit reizvoll.

*Welche Herausforderungen warten auf dich als Leiter, aber auch auf die Lehrpersonen der FMS?*

Die Implementierung der 'neuen FMS' ist so etwas wie eine 'Operation am offenen Herzen'. Die ersten Klassen starten im nächsten Sommer im Grundlagenjahr. Die Entwicklungen für die folgenden Unterrichtsgefässe in den Jahren 2 und 3 sind dann vermutlich noch am Laufen. Zudem laufen auf Gesamtschulebene wichtige Projekte, wie z.B. das neue Konzept der Sonderwochen, die Auswirkungen auf die FMS haben. Die behutsame Implementierung erachte ich als eine Herausforderung.



*Wir freuen uns, mit Roger Stöcker (l) und Thomas Moll ein Team zu haben, das die FMS mit viel Erfahrung, hohem Verantwortungsbewusstsein und grossem Engagement leitet und prägt!*

Roger Stöcker leitet die bisherige FMS und Thomas Moll verantwortet die neue FMS sowie die Fachmatura.

### Neu: Berufsfeld Naturwissenschaften

Neu wird im Kanton Thurgau auch das Berufsfeld Naturwissenschaften geführt. Es bereitet auf spannende Berufe in den Bereichen Bio-, Lebensmittel-Technologie, Umweltingenieur, Biomedizin vor.

### Neue berufsfeldspezifische Fächer

*Im Berufsfeld Gesundheit/ Naturwissenschaften*

- Vertiefung in naturwissenschaftlichen Fächern
- Gesundheitsökonomie
- Forschungsmethoden
- Umwelt und Technik
- Gesundheitsethik

*Im Berufsfeld Pädagogik*

- Vertiefung in naturwissenschaftlichen Fächern sowie Forschungsmethoden als Vorbereitung auf die Pädagogische Hochschule
- Vertiefung Pädagogik
- Vertiefung in Bildnerischem Gestalten und Musik

*Im Berufsfeld Kommunikation und Information*

- Kommunikation/Medienkunde/ Medienethik
- Buchhaltung/BWL
- Vertiefung Informatik
- Einführung Dolmetschen
- Sprachzertifikat
- Mediale Kunst

*Im Berufsfeld Soziale Arbeit*

- Kommunikation/Medienkunde/ Medienethik
- Wirtschaft und Recht
- Vertiefung Informatik
- Sozialkunde/Soziologie/ Gesellschaftliche Phänomene



## KNACK DEN TRESOR

IMS Steampunk-Projekt für die Berufsmesse

Sven Nüesch  
Lehrer für Informatik

**In der Sonderwoche des Frühlingssemesters findet jeweils die Informatik-Projektwoche der 2. Klasse der Informatikmittelschule statt. Für die Schülerinnen und Schüler heisst dies, dass sie sich vorab mit einem Mitschüler zusammenschliessen, eine Projektidee ausdenken und diese bei den betreuenden Lehrpersonen einreichen.**

Dieses Jahr gab es allerdings eine Besonderheit. Die Aufgabe war, ein kurzes packendes Spiel für die Berufsmesse in Weinfelden zum Thema 'Steampunk' zu entwickeln. Um die Aufmerksamkeit der Besucherinnen und Besucher der Berufsmesse zu wecken, sollte das Spiel, für die Jugendlichen eher ungewohnt, auch in der realen physischen Welt Auswirkungen haben. Die Schülerinnen und Schüler hatten dann eine ganze Woche und ein paar Doppellektionen Zeit, sich der Aufgabe zu widmen. Für den physischen, gestalterischen Teil konnten sie die BG-Werkstatt benutzen, um dort unter fachkundiger Anleitung von Frau Nef mit allerlei Material zu experimentieren und auch die Elektronik zusammenzulöten. Der Rest der Zeit wurde für die Programmierung aufgewendet. Nach und nach entstanden so mechatronische Spielsysteme, bei denen sich je nach Spielverlauf Röhren drehen, UV-Lichter angingen, sich die Zeiger eines Manometers bewegten, Klänge ertönten, oder die Uhr an der Wand auch mal rückwärts lief. Zum Schluss der Spiele ging dann ein leuchtender und dampfender Tresor auf und gab ein 'Goody' frei.

Die Schülerinnen und Schüler durften ihre Kreationen an der Berufsmesse selber zeigen und so für die IMS und für die Kantonsschulen im ganzen Kanton werben.

Auf diese Weise hatten die Schülerinnen und Schüler eine konkrete Aufgabe, bei der sie ihr bis anhin erworbenes Fachwissen einbringen, sich kreativ betätigen und ihr Produkt am Schluss sozusagen 'verkaufen' konnten.



### Schülerstimmen

Die Projektwoche war eine sehr positive Lernerfahrung, sowohl technisch wie auch zwischenmenschlich. Der handwerkliche Teil war ebenfalls interessant, da unsere Ausbildung nicht oft solche Momente zulässt. Wie bei jedem Projekt stellte sich die Zeit in den Weg, was zu noch mehr Hausaufgaben führte. – *Janis Leuenberger*

Das Projekt hat mir sehr gefallen:

1. Wir konnten auf unterschiedliche Weise kreativ zu sein: z.B. mit Coding und mit 'Basteln'.
2. Die Lehrperson hat uns gut unterstützt und immer mit uns nach neuen Wegen gesucht, um Probleme zu lösen.
3. Es war cool, unsere Projekte ausstellen zu dürfen. Es machte sehr viel Spass, mit den Sekundarschülern über die IMS und über unser Projekt zu sprechen. – *Marit*





## MATHEMATIK MIT KOPF, HERZ UND HAND

Christian Hänni  
Andy Risch  
Lehrpersonen für  
Mathematik

**Sie kamen aus der ganzen Schweiz: Am Morgen des 11. September 2019 trafen über 140 Mathematiklehrpersonen in Frauenfeld ein. Sie begingen gemeinsam den '30. Schweizerischen Tag über Mathematik und Unterricht' an unserer Schule. Dieser zur Tradition gewordene Anlass nahm 1990 seinen Anfang an der Kanti Frauenfeld.**

Der ETH-Professor Urs Kirchgraber sowie Hans Walser, damals Mathematiklehrer an der Kanti Frauenfeld, kamen vor dreissig Jahren auf die Idee, eine jährlich stattfindende Veranstaltung zu lancieren, welche Mathematik und den entsprechenden Unterricht an Gymnasien zum Inhalt hat. Am 21. Juni 1990 fand in der Folge der erste 'Tag über Mathematik und Unterricht' an der Kanti Frauenfeld statt. Seit damals wurde diese Veranstaltung jedes Jahr – immer in Zusammenarbeit mit der ETH – an einer anderen Kantonschule in der Schweiz durchgeführt.

Im Vorfeld des 30-jährigen Jubiläums standen viele Arbeiten an. Zusammen mit den Vertretern der ETH mussten einerseits Referenten bzw. Workshopleiter gefunden, andererseits der konkrete Ablauf an der Kanti Frauenfeld geplant werden. Dazu gehörten zum Beispiel Zimmerreservierungen, Beschilderun-

gen, Einsatz von Technik, Anlieferung von Materialien, oder auch das Organisieren der Mensaverpflegung für über 140 Personen. Und dies nebst dem regulären Schulbetrieb!

Aber wie muss man sich nun so einen 'Tag über Mathematik und Unterricht' vorstellen?

### Vorträge und Workshops

Am Anfang und vor dem Ende der Tagung fanden zwei Vorträge im Plenum statt. Am Morgen stellte Albrecht Beutelspacher von der Justus-Liebig-Universität Giessen (D) in seinem Vortrag 'Das Potential mathematischer Experimente – mit

Ein zentrales Element der 'Tage über Mathematik und Unterricht' sind jedes Jahr Workshops in kleineren Gruppen, in welchen mathematische Inhalte oder auch Themen über Unterricht behandelt werden.

Hand, Kopf und Herz' das von ihm initiierte 'Mathematikum' in Giessen vor. Dabei handelt es sich um ein Museum für Mathematik, welches im Jahr über 150 000 Besucherinnen und Besucher ausweisen kann. Am späten Nachmittag hielt Hans Walser einen Vortrag über 'Streifen'. Er zeigte mithilfe von unzähligen Modellen, wie man unter ande-

rem mit Schülerinnen und Schülern das räumliche und das sphärische Vorstellungsvermögen schulen kann.

Ein zentrales Element der 'Tage über Mathematik und Unterricht' sind jedes Jahr Workshops in kleineren Gruppen, in welchen mathematische Inhalte oder Themen über Unterricht behandelt werden. Die Teilnehmenden konnten dieses Jahr zwei der folgenden sieben Workshops wählen: 'Notizen, Beispiele und Aufgaben fürs Schwerpunktfach' (Jan-Mark Iniotakis), 'Die Mathematik des jüdischen Kalenders' (Martin Huber), 'Mathematische Herausforderungen für interessierte Schülerinnen und Schüler' (Dimitrij Nikolenkov und Kaloyan Slavov), 'Statistik in Maturaarbeiten' (Hans Rudolf Künsch), 'Die Bernoulli'sche Lemniskate im Unterricht' (Juan Läuchli), 'Buchvorstellung: Neues DMK-Geometrielehrmittel' (Heinz Klemenz und Michael Graf) und 'Von Kepler via Hamilton zu Newton oder ein Loblied auf die Kettenregel' (Martin Gubler).

Das diesjährige Programm fand grossen Anklang und die Organisation wurde von den Teilnehmenden sehr gelobt. Allen, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben, gebührt ein riesiges Dankeschön. Alles hat perfekt geklappt und die Kanti Frauenfeld konnte sich von ihrer besten Seite zeigen.





## IMPRESSIONEN AUS DEM SCHULALLTAG AN DER KANTI

Orientierungsabend, BG-Ausstellung, Kanti Meisterschaft im Bouldern, Sportwochen, Technologietag, Präventionstag, Frauenstreiktag







## HIGHLIGHT SPRACHAUFENTHALT

Denise Witzig  
Lehrerin für Pädagogik/  
Psychologie und  
Englisch

**Auch dieses Jahr war unser Sprachaufenthalt in Broadstairs, im Südosten Englands, wieder ein voller Erfolg. Während zweier Wochen durfte eine Gruppe von 34 Schülerinnen und Schülern unserer 3m Klassen in den British Way of Life eintauchen. Der Aufenthalt in einer englischen Gastfamilie, der Unterricht am renommierten Hilderstone College sowie verschiedene Exkursionen förderten die Sprachkompetenz unserer Schützlinge und ermöglichten ihnen einen sehr direkten Kontakt mit der englischen Kultur.**

### Broadstairs

Broadstairs is a nice little town with lots of delicious cafes and restaurants. The beach is beautiful and not very crowded at this time of the year. There is also a shopping centre with a cinema.

*Delia Märki, Selina Gubler*

### The tunnels of Ramsgate

The guided walk through the UK's largest network of civilian wartime tunnels gives you an impression of what life must have been like in eastern England during the Second World War.

*Fabiano Bogoni, Joel Hollenstein*

### London

The highlight of our stay in England was definitely the trip to London. We were able to do some shopping and see some sights, such as Buckingham Palace or the four stone lions on Trafalgar Square. It was great to stroll around the city on our own and to discover the secrets of London.

*Nathalie Amberg, Michelle Baldenweg, Larissa Stelzmüller*

### Canterbury

Canterbury is a cute, medieval town with beautiful sights like the Cathedral. We took the opportunity to buy souvenirs in some of the little shops.

*Lisa Matter, Simona Störchli, Livia Zappa*



### Staying in a host family

On Sunday, we prepared lunch for our host family. We brought the cheese for the cheese flan from Switzerland. Cooking together was great fun and the family truly liked it, especially our host sister who is absolutely fond of cheese.

*Melissa Locher, Nadine Äschlimann*

Our host mother Sarah works for the MI5. She monitors informants of the secret service to check if they are trustworthy. She works in London and is very busy during the week. She only comes home for the weekend. But her mother, Linda, was always there for us and Sarah's three sons. Linda is a wonderful person. We frequently debated about Brexit and we also exchanged travel experiences.

*Oskar Kattwinkel, Emmanuel Fröhlich, Lucas Herzog*

Our host family was lovely and treated us very well. We couldn't have hoped for more. There were no problems and our stay was marvelous.

*Zoe Theiler, Silvia Huynh*

Our host parents were very friendly. We felt most welcome from the moment we met them. During dinner we talked a lot and improved our English skills.

*Nathalie Nagel, Vera Ausderau*

### Hilderstone College

The classes at Hilderstone College were a good mix of learning the language and getting to know the

English culture. Despite the many worksheets, the exercises were interesting and challenging. The lessons were not too short and not too long. It was the perfect dose of brain activity. – *Meret Boller*

### Dover Castle and the Wartime Tunnels

Dover Castle is an impressive building with confusingly many stairs and rooms. The place is furnished as if the people from the Middle Ages still lived there. – *Ilaria Maldini*

We had an amazing view from the top of the medieval castle. We could even see the coastline of France.

*Jacqueline Staudenmann, Cheyenne Hoch*

At Dover Castle our group got two guided tours through the Wartime Tunnels. In one Admiral Ramsay planned Operation Dynamo (code name for the evacuation of Allied soldiers, also known as the Miracle of Dunkirk) and the other tunnel served as a hospital. It was a mesmerizing experience, as there were effects of sound, smell and light.

*Angela Bieri*

### Cambridge

It was exciting for us Swiss students to see so many old and famous colleges in one place. The guided tour through Cambridge was also interesting. In the afternoon we had enough free time to go punting, shopping, and taking a further look at the colleges.

*Larissa Stelzmüller*



## WIR SCHAUEN HIN

Früherkennung und Frühintervention bei Krisen

Team Früherkennung  
und Frühintervention  
bei Krisen:  
Pascale Chenevard  
Annina Van der Meijden  
Andy Rüegg  
Denise Witzig

**Seit zwei Jahren setzt sich ein kleines Team von Lehrpersonen für die Gesundheitsförderung im Schulalltag ein. Dort dreht sich sehr vieles ums Lernen und Lehren, nicht aber um die Gesundheit und vor allem nicht ums Gesundbleiben der Schulangehörigen. Deshalb formierte sich das Team Früherkennung und Frühintervention in Krisen (Team FF), um diese Lücke teilweise zu schliessen.**

Wir möchten in einem ersten Schritt Lehrpersonen und später auch Schülerinnen und Schüler aufklären, sensibilisieren und konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, wie Schulangehörige vor allem präventiv unterstützt werden können. Weil wir selber nicht Experten für psychische oder physische Probleme sind, ist es uns wichtig, Wege aufzuzeigen, um zusammen mit Fachpersonen im Krisenfall zu helfen.

Das Team setzt sich aus Lehrpersonen aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammen, die als Nicht-Experten vor allem in den Abläufen klärend und unterstützend wirken.

In einem ersten Schritt galt es, Felder mit Handlungsbedarf zu definieren. Da wir vor allem die Bereiche Früherkennung und Frühintervention im Fokus haben, erarbeiteten wir einen Leitfaden für Lehrpersonen. In einem zweiten Schritt werden wir nun einzelne Themengebiete (z. B. Suizidalität, Drogenmissbrauch, Essstörungen) aufarbeiten und dann je nach Bedarf Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrpersonen, Informationsveranstaltungen für Eltern, Schülerinnen und Schüler oder ganz gezielte Präventionsaktionen durchführen.

Im Mai findet jeweils für die zukünftigen Klassenlehrpersonen ein Einführungs- und Vorbereitungstag statt – der STEP-in-Tag. Zusätzlich zu den Coachings als Vorbereitung für die stärkenorientierte Standortbestimmung stellt das Team FF den Klassenlehrpersonen den Leitfaden

### Leitfaden zum Thema Früherkennung und Frühintervention

Der Leitfaden beinhaltet ein übersichtliches Vorgehen, an welchem sich die Lehrpersonen orientieren können, wenn ihnen bei einer Schülerin oder einem Schüler etwas Besorgniserregendes auffällt. Darüber hinaus finden Lehrpersonen im Leitfaden Früherkennungsmerkmale verschiedener Krisen (z. B. Essstörungen, Depression, Online-Gefährdung). Ergänzt wird der Leitfaden durch eine Liste von Fach- und Beratungsstellen, welche zur Beratung und Information kontaktiert werden können.

Empfehlenswerte Links:  
[www.ff-web.ch](http://www.ff-web.ch)  
[www.feel-ok.ch](http://www.feel-ok.ch)



### Statements des Teams Früherkennung und Frühintervention

Als Schulleitungsmitglied bin ich verantwortlich für die Gesundheitsförderung an der Schule. Jedes Jahr findet für alle 1. Klassen ein Präventionstag 'Von 0 auf 100' statt. Vor allem in den Weiterbildungen für Klassenlehrpersonen wurde aber in letzter Zeit klar, dass ein Bedürfnis nach Unterstützung im Bereich der Früherkennung von Krisen besteht. Ich bin deshalb sehr glücklich, dass wir uns als Team diesem Thema annehmen können. – *Pascale Chenevard, Prorektorin*

Es ist mir ein Anliegen, dass wir uns an der Kanti Frauenfeld gegenseitig unterstützen und dies nicht nur in schulischen Belangen, sondern eben auch in Krisensituationen. Der Leitfaden für Lehrpersonen gibt uns die nötige Sicherheit, nichts Falsches zu tun. Es ist schön zu sehen, dass die Arbeit von den Kolleginnen und Kollegen geschätzt wird. – *Andy Rüegg, Lehrer für Biologie*

Der Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die sich in einer Krise befinden oder psychisch erkrankt sind, ist sehr fordernd. Es ist deshalb wichtig, dass die Lehrpersonen hierbei Hilfestellung erfahren. Ich hoffe, dass sie durch die Arbeit unseres Teams ihre Handlungskompetenz in diesem Bereich stärken und erweitern können und sich bei solch anspruchsvollen Situationen unterstützt fühlen. – *Denise Witzig, Lehrerin für Pädagogik/Psychologie und Englisch*

Ich finde es wichtig, dass wir der Gesundheit unserer Schulangehörigen Sorge tragen und die Schule ihre Verantwortung im Bereich der aktiven Gesundheitsförderung wahrnimmt. Aus diesem Grunde arbeite ich sehr gerne im Team FF mit. – *Annina Van der Meijden, Lehrerin für Mathematik*

möglichst praxisnah vor. Ausserdem nehmen wir ein aktuelles Thema auf, welches in Form einer Weiterbildung allen Lehrpersonen offen steht. Im vergangenen Mai widmeten wir uns dem Thema 'Suizidalität und Suizidprävention'. Mit diesem Thema werden wir auch an unserer Schule gelegentlich konfrontiert. Es ist wichtig, dass die Lehrpersonen Hintergrundinformationen über die aktuelle Suizidforschung bekommen, insbesondere im Bereich des Jugendsuizids. Das Wissen um die Vorgänge während einer akuten suizidalen Krise sowie Kenntnisse über Risikofaktoren einer suizidalen Entwicklung helfen, bei einer Suizidgefährdung möglichst frühzeitig angemessen zu reagieren. Zentral ist auch, dass im Falle einer akuten Suizidgefährdung umgehend die

Schulleitung und die Erziehungsberechtigten informiert sowie psychiatrische Fachstellen beigezogen werden.

## ABSCHLUSSKLASSEN SOMMER 2019



### Klasse 3fa

Ahmedi Besiana	Maier Ginalisa
Bötschi Angela	Matheis Leonie
Brägger Larissa	Müller Géraldine
Bruderer Livien	Pantelic Tamara
Fenner Julia	Pfuhler Jennifer
Füchter Celine	Rodrigues Rocha Mariana
Graf Serina	Stieger Anouk
Granwehr Jennifer	Uka Larisa
Holzer Winona	Widmer Ronja
Huber Annina	Wohnlich Sarah
Hungerbühler Malin	Zwicky Naomi
Karabulut Dilek	



### Klasse 3fb

Arifi Arjanita	Merki Chiara
Bättig Alina	Möhl Laura
Brunner Sara	Müller Sarah
Bürki Ursina	Odermatt Fabienne
Dackermann Nick	Pinto Catarina
Dübendorfer Sabin	Salib Verina
Dunst Fabian	Schenk Salome
Fischer Corine	Scherrer Aurelia
Heeb Carole	Steffen Carla
Manser Benita	Wiegisser Alex
Mayer Sophia	Zahn Sophie



### Klasse 3c

Ehrle Chantale
Engeli Riana
Hubmann Ronja
Köther Jennifer
Roncoroni Antonia
Schönholzer Riana
Weber Alena
Wolf Louie



**Klasse 3h**

Castro Vazquez Lara  
 Di Meo Silvia  
 Ferguson Andrew James  
 Lisetto Chiara  
 Maurice Timothy  
 Mustafi Semra  
 Noureddine Fatmé Rima  
 Ranu Serantes Noemi  
 Schramm Joelle  
 Stöckli Nils

**Klasse 3i**

Achtnich Karin  
 Ademi Albin  
 Asipi Omer  
 Ekici Ali  
 Erni Nando  
 Funke Jeremy  
 Grisenti Lino  
 Häberli Mika  
 Häberlin Alex  
 Halili Qendrim  
 Isler Simon  
 Kreier Noah

Kurzen Maximiliano  
 Lema Bleart  
 Leone Pascal  
 Nguy Daniel  
 Nüesch Florentin  
 Oberhänsli Jan  
 Reifler Jan  
 Rickenbach Yanik  
 Soltermann Andrés  
 Studer Patrik  
 Zimmermann Marlon

## Abschlussklassen Sommer 2019

**Klasse 4ma**

Bauer Oliver	Llukes Robin
Binder Jana	Premezzi Fabiana
Borner Lara	Raas Salome
Dell' Angelo Davide	Röschli Bianca
Dörflinger Anna	Selimi Jetmir
Ehmann Simon	Sidoli Mathieu
Flüggen Alyssa Lorena	Stähli Barbara
Grossmann Megan	Stoll Patrick
Haller Loris	Stucki Elia
Herren Aline	Suppa Giada
Keller Barbara	Tedesco Gianluca
Langmeier Alina	Wild Joao

**Klasse 4mb**

Björkman Tonja	Salvi Mattia
Blaser Paula	Schocher Ladina
Brühlmann Noël	Siebenmann Michael
Egli Simona	Sproll Amelie
Frauenfelder Lea	Stuber Zoë Luisa
Heeb Ramon	Thür Simon
Hochuli Lea	Umbricht Philipp
Kanhasamy Nishani	Wasser Pascal
Lenggenhager Pamina	Widmer Sarah
Mahler Raphaela	Wirth Maurus
Matter Marc	Zorzini Mario
Minder Daniela	

**Klasse 4mc**

Abhyankar Bilva	Nadler Tim
Amor Caroline	Peters Maurus
Jashari Emire	Ragulan Lakshan
Keller Michael	Sabatino Pino
Krenböck Sophie	Smit Patrick
Kündig Annina	Stacher Alexa
Küng Rahel	Straub Fabienne
Ly Jonas	Töngi Nils
Mamudi Elisa	Zala Kiyan
Manferdini Jana	Zehnder Sarah
Maurer Robin	Zeitner Kim
Meier Sandro	Zhou Lena
Msallam Rami	





#### Klasse 4md

Alber Elia	Maurer Leandro
Ammann Katja	Metzger Thomas
Bertschi Hannah	Nadaraj Nilushika
Bongartz Amalie	Rieder Tim
Chrusciel Thimona	Selman Jusef
Forster Mike	Sivadasan Sivapiriya
Gehri Perrine	Stotz Cyrill
Habisreutinger Till	Stuckert Sophia
Hälg Viviane	Vaterlaus Jana
Käsemodel Salomé	von Salis Bazyl
Kauth Jael	Wegmüller Robin
Marzoli Lara	Wenk Lukas



#### Klasse 4me

Aeberhardt Florian	Montandon Line
Bischof Nicolas	Moser Anita
Bissegger Benjamin	Neeser Lorena
Brun Andrea	Peter Nils
Haziri Elsa	Probst Lena
Herzog Lisa	Schmied Noah
Kaderli Jasmin	Schneider Kathrin
Kandasamy Rasmitha	Tremp Joschua
Krasniqi Viola	Vetsch Lea
Mihovci Shpresa	Vietze Tim

## VERABSCHIEDUNGEN, Austritte

Stefan Casanova  
Rektor a.i.  
April–Juli 2019



### Mélanie-Chantal Deiss

Lehrerin für Deutsch und Englisch  
August 2004–Juli 2019

‘Back to the roots’ – das Sprichwort trifft für Mélanie Deiss absolut zu: Sie hat in den 90er-Jahren als Schülerin die Kanti Romanshorn durchlaufen und kehrt nun als frischgebackene Prorektorin dorthin zurück.

Nach ihrem Studium an der Uni Zürich in Englisch und Deutsch absolvierte sie einen Sprachaufenthalt in den USA. 2004 trat sie als Deutsch- und Englischlehrerin in die Kanti Frauenfeld ein.

Ihr Unterricht ist geprägt von ihren klaren Vorstellungen, die sie immer ebenso kommuniziert. Ein gesundes Mass an Leistung, aber auch fachliche Kompetenz sind ihr wichtig. Mit ihrem Klassenmanagement ist es ihr gelungen, ein gutes Arbeits- und Lernklima zu schaffen, so dass die anspruchsvollen Ziele mit ihren Schülerinnen und Schülern auch erreicht werden können.

Seit 2016 leitete sie erfolgreich die FMS. Als Abteilungsleiterin erlebten wir sie kompetent und im wahrsten Sinne des Wortes auch sehr zielgerichtet.

Mélanie Deiss hat sich in den vergangenen fünfzehn Jahren nicht nur für ihren Unterricht eingesetzt, sondern sich auch für die Schule als Ganzes ins Zeug gelegt. Gerne erinnere ich da an ihre Unterrichtsprojekte, die sie sehr oft mit anderen Lehrpersonen geteilt hat, oder an die Jurymitarbeit in der Maturaarbeit-Prämierungskommission, oder an ihr Wirken in der Weiterbildungskommission.

Ich danke Mélanie Deiss für ihren grossen Einsatz zugunsten der Schülerschaft und somit auch für die Kanti als Ganzes. Ich wünsche ihr alles Gute in ihrem neuen, anspruchsvollen Job.

### Stellvertretungen

#### Georgios Anthitsis

Lehrer für Mathematik  
Oktober 2018–Juli 2019

#### Marlis Braun

Lehrerin für Französisch  
Februar 2019–Juli 2019

#### Caroline Engstler

Lehrerin für Englisch  
Oktober 2018–Juli 2019

#### Mar Escorza

Lehrerin für Spanisch  
Dezember 2015–Juli 2019

#### Reto Fessler

Lehrer für Chemie  
August 2018–Juli 2019

#### Luca Moser

Lehrer für Wirtschaft und Recht  
August 2014–Juli 2019

#### Rebecca Suter

Lehrerin für Sport  
August 2018–Juli 2019

#### Samuel Willi

Lehrer für Sport  
Februar 2019–Juli 2019





*Stärken sichtbar machen*

Unterricht

*Wir schauen hin*

Bildung

*MINT-Auszeichnung*

*Neue FMS*

Wissen

*Mit Taktgefühl*

